

leblichen Gang nach dem Keller gebraben, von wo aus sie in das Lager gelangten.

Spenden.

Als sind nachstehende Spenden zur Wehrgang überreicht worden, für die wir den Schreibern zu Namen der Bedachtnahme herlich danken.

Für die Volgadensischen: 5000 M. von Herrn Georg Schweikert in Podolische 5000 M. von 5.2.800 M. von Unbekannt, 1000 M. vom Spediteur, und Handelskonsul R. Thomas und D. Rubinstein 1000 M. von Herrn A. V. von Herrn Gottlieb höher 1000 M. von Herrn Karl Küder 1. Dater von Herrn Rudolf Klein 1000 M. 40 500 M. durch Herrn Pfarrer Scheffler, und zwar: 25 000 M. gesammelt unter den deutschen Katholiken der St. Anna Parochie, und 10 000 M. gesammelt anlässlich eines Familiensitzes bei Herrn A. V. Petersburger Straße 50, von Herrn Michael Schmitz 5000 M. Herrn Guiseppe Frizzi 5000 M. Herrn Johann Vorlich 10 M. Herrn J. K. Schleicher 5000 M. Herrn Adolf Wörlich 5000 M. zusammen 55 550 M. und 1. Dater. Mit den bisherigen 27 920 Mark und 10 Pfosten insgesamt 83750 Mark und 10 Pfosten.

Bei Erbringung des Abschlusses ihrer Lehrerin, Feliz von der Lippe, sendete eine deutsche Schülerin für das Internat am liebsten deutschen Lehrer mindestens 10 000 M. Der edle Spender dankt im Namen des Anstalt J. Rath, Kassenwart des Internats.

Kunst und Wissen.

Ovidius' „Ars amatoria“ im Saale der Ph. Harmonie

Herr Eysmont ist trotz seiner Jugend mit einem gerade bei Dichtern angesehnen Geschäftsstück ausgestattet. Er übersetzt das alte Ovidius' „Liebeskunst“ ins Polnische und macht dem Buche eine sehr geschickte Notiz — die das Publikum bezahlt! Von ihm können Vorträge etwas lernen.

Der brave Maso ist wirklich schon recht antik. Die sensationalistischen Weiblein und Männerlein, die am Sonntag abend in der Philharmonie versammelt waren, hielten den alten Herrn delehrten Spannen, daß auch die Liebeskunst mit der Zeit fortwährt. Das hätte sich aber auch Herr Eysmont sagen müssen, als er für seine Landsleute die vor fast 2000 Jahren geschaffenen Verse in das geheiligte Polen übertrug. Da war sein deutscher Kollege Karl Eitlinger doch geistiger! Er modernisierte die „Liebeskunst“, was die große Schar der Liebeskunstelovinen und Lieben dankt. Was Herr Eysmont — beißig bemerkt: in manchmal richtig platten Versen — lebt, hat nur Kuriostitätswert.

Die vier dramatischen Künstler (Modrzejewski, Wysłakowski, Leczkowski und Kochanowicz) trugen Bruchstücke der Operettengang recht gefällig vor. Symonowicz' Gedicht aus der indischen „Liebeskunst“ ergänzte den Reigen der tatsächlich sehr lieben Liebes-Bläschläge.

Herr Eysmont hatte in seiner Einleitung den Kino wirklich recht voll genommen. A. K.

Ungarische Musik im Volkskonzert.

Die musikalische Morgenzeit am Sonntag war der ungarischen Musik gewidmet. Obwohl nur eine einzige von den jüngst zu Gehör gebrachten Kompositionen — die Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Franz Liszt — das Werk eines Ungarn ist, so ist dies doch eine so losbare Brücke der Kontinuität, daß man sich leichter mit der Tatssache abhängt, daß die Programme der Volksbühne jetzt oft etwas überzählig zusammengestellt werden.

Song wies die Vortragsfolge noch auf: den berühmten ungarischen Ratsch, March, Brahms' ungarische Tänze, (von denen der eine wiederholter musiziert), Suppós Beispiel zum „Ungarischen Zeit“, welche Musikwerke Kapellmeister Bronislaw Schulz schneidend dirigierte.

Als Solistin trat wieder ein Mitglied der Philharmonie, die Violinistin Frau Goldstein-Wolowicz, auf. Sie spielte sehr temperamentvoll das Violinkonzert H-moll von Saint-Saëns in Begleitung des Orchesters. ak.

Klarinettabend Janina F. Müller-Hepner. Man hört uns: am Donnerstag, den 9. 2. M. findet im Saale der Philharmonie ein Klarinettabend der befreundeten Janina Müller-Hepner statt. Frau Müller-Hepner hat lebhaft mit großem Erfolg in allen Hauptstädten Europas konzertiert. Das Programm enthält die schönen Klarinettwerke von Brahms, Beethoven, Dvorák, Gabrilowitsch u. a. m.

Vereine u. Versammlungen.

Der Lodzer Bühnverein veranstaltete auch längerer Weise am vergangenen Sonnabend wieder einen musikalischen Unterhaltungsabend, diesmal im Saale des Helenenhauses, der von den Verantwortlichen schön geschmückt war. Zu der Veranstaltung hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum aus unserer deutschen Gesellschaft eingefunden. Die Vortragsfolge wies eine ganze Anzahl schöner Tonleuchten auf, die die Präsidenten des Vereins, Herr Kapellmeister Robert Schmitz, mit seinem aus zwanzig Damen um-

geringen bestehenden Bühnchor klänglich zur Aufführung brachte. Großer Beifall stand auch das vom Bühnenteam vorgetragene Lied „An der Weser“ sowie das im Duett auf der Bühne von Fr. Scheffel und Herrn Butschat vorgetragene „Traum des Wanderers“, das von der genannten Dame unter Bühnbegleitung gesangene Lied aus Troubadour und das Lied „Wie nicht von Unke sowie auch das von Fr. Gia-Rolowitsch unter eigener Bühnbegleitung gesangene Lied „Iern im Süd das schöne Spanien“ sowie ein russisches Lied: „Hast alle zum Bühnengesang gebrachten Stücke sind von Fr. Bruno Butschat für die Bühne bearbeitet worden. Ein sehr eirtiges aktives und den Verein förderndes Mitglied hat der Verein in dem in deutschen Kreisen hier allgemein bekannten und geschätzten, Herrn Lic. Pfarrer Nowowieski, eines aus Preußen stammenden, vielberufenen und sprachkundigen Mannes, der nicht weniger als neun Sprachen beherrschte und selbst ein leidenschaftlicher Bühnenspieler ist, gefunden. Er hatte es sich auch nicht nehmen lassen, die Veranlassung mit seinem Beifall zu bereichern. In der von ihm gehaltenen Ansprache wies er auf die Eigenart und die Bedeutung der Bühne hin, die er das „Instrument der Seele“ nannte, schürzte, wie er schon als siebenjähriger Knabe in Sarmisch Bartenkirchen für das Bühnspiel begeistert und die wahre Bedeutung desselben auf seinen Freunden in Türol so recht lernen und schlagen gelernt habe. Zum Schluß forderte er die Anwesenden auf, sich dem Lodzer Bühnverein als aktive oder passive Mitglieder anzuschließen. Auf Gründen des Vereinsvorsitzenden, Herrn Balschka, sang Pfarrer Nowowieski das Lied „Zillenthal, du bist mein Freund“ und später, nach einer zweiten von ihm gehaltenen Ansprache, in welcher er den verstorbenen Komponisten Roschak, einen persönlichen Freund von ihm, schätzte. Dessen Walzerstücke, in allen Kultursprachen vertont, gaben Lied „Verlassen, verlassen...“ vor.

Die Festteilnehmer huldigten sodann bis zum Anbruch des Tages dem Länge, zu welchem das Musikkorps unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonseid eine vorzügliche Muise lieferete. Die Besucher des Abends hielten sich sehr gut unterhalten. Wie wir erfahren, hat der Bühnverein seine Beteiligung an dem großen Festzug zugunsten des Baues der St. Marienkirche am 11. 2. M. das gleichfalls im Herrenhof stattfinden wird, zugesagt. E. R.-er.

Generalversammlung. Die Versammlung der Gesellschaft des Soldatenwohnhause wurde bekannt, daß am 20. Februar d. J. um 4 Uhr nachmittags, im Saal des Offizierclubs (Al. Kościuszki 4, 1. Stock) eine Generalversammlung aufzuhören, wozu alle Mitglieder der genannten Gesellschaft eingeladen werden.

Bip. Ein neuer Verband. Wie wir erfahren, soll in 202 auf Anregung der Bühnkommission der Brüderverbände ein Brüderbund der häuslichen Dienerschaft ins Leben gerufen werden.

Aus dem Reiche.

Großriss. Ausbruch aus dem Gefängnis. Am Sonnabend, um 7 Uhr morgens, entlohen alle im Gefängnis zu Großriss untergebrachten Häftlinge aus ihrem Gewahrsam. Wie gewöhnlich, wurden sie am Morgen in die Küche geführt, wo ihnen das Frühstück vorbereitet wurde. Dort angekündigt, waren sich die Häftlinge auf die Schüssel, stellten sie, nahmen ihren Wassers und die Banden, 16 an der Zahl, entzerrten sich die Geführe, Bajonetts und Revolver an und öffneten sich die Gefangnisporte. In verdeckter Nacht wurde auf der Strecke Großriss-Warschau die Telephostrasse gesperrt, wodurch die Verbindung zwischen Großriss und Warschau unterbrochen wurde.

Aber den entlohenen Häftlingen blieben noch einige gefährliche polnische Banden, darunter ein gewisser Anton Müller (Wojciechow 79).

Kratau. Kulturarbeit. In Kratau begann ein Sommerlager für weissrussische und russische Lehrer aus den Ostgebieten. Es nehmen daran 200 Personen teil, darunter 80 Frauen. Was für ein Material diese Lehrer darstellen, davon müssen nachzuhören, denn „Kratau“ kann nur einnommen, Beispiel zeigen. Viele von den Lehrern haben zum ersten Mal eine Straßenbahn gesehen, andere wieder hatten noch niemals in ihrem Leben Eisenbahnen gesehen. Diese Leute haben Jahrzehntelang in Enden gelebt und sind nie aus ihren Winkel herausgekommen. Es kann daher nicht wundernehmen, daß der Anblick der Wasserleitungen, Gasröhren und überhaupt der einfachen modernen Haushaltssachen Erstaunungen sie mit grenzenlosem Staunen erfüllt.

Lemberg. Ein Bandit und Mörder als Wardensträger. Das Militärgericht in Lemberg beschäftigt sich mit der interessanten Angelegenheit eines gewissen Kubisz, eines ehemaligen Banditenhauptlings aus der Bembecker Gegend, der seinerzeit auf Grund falscher Klagen zum

Direktor der Staatsdomänen und Forsten in Graudenz ernannt worden war. Der Verhaftete spielt vor dem Gericht den Verküken.

Schw. Selbstmord am Tage vor seiner Hochzeit. beginn in Walowien der 28 Jahre alte Sergeant der Militärgendarmerie Franz Plonack aus Gr. Kommerz, Kreis Schlesien erwiderte sich mit seinem Dienstveteran. Auf dem Standesamt war ihm die Hochzeit verweigert worden, weil seine Papiere nicht in Ordnung waren. Es scheint, daß die Aufregung darüber ihm die klare Überlegung so sehr gemacht hat, daß er zum Revolver griff.

Mein. m. sch. Hund statt Hammel. Ein Händler kaufte in dem Beideben, seinen darbemten Kämmen zu billigem Fleisch zu verhelfen, alle Hunde zusammen, deren er habhaft werden konnte, schlachtete sie und verkaufte das Fleisch als „bestes Hammel- oder Bierschwein“. Ein Abnehmer sah es ihm nicht, da der Beirug an den Tisch kam und der beliebte „billige“ Fleisch war schweidische Gardinen gefestzt wurde. Das Friedensgericht verurteilte ihn zu drei Mona in Gefängnis. Diese Strafe genügte dem Staatsanwalt nicht; er legte Berufung ein. Die Strafkammer lehnte sie aber ab mit der Begründung, daß eine demoralisierende Strafe mit Rücksicht auf das vorgesetzte Alter des Mannes ausreichend sei, judem sei er unbesiegt. Dagegen distanzierte ihm die Strafkammer noch eine Geldstrafe von 2000 M. zu, weil er keinen Beweisbechein bezog.

Thorn. Die beiden Bronzebüsten des ehemaligen Kaiserpaars, die im Wandelgang des Stadtheaters, jähren Nationaltheaters, gestanden hatten, will die Stadt gegen Höchstgebot verkaufen.

Aus aller Welt.

Kirchhain Blutatt. In einer Wirtschaft in München feierte infolge eines Streites der Anstreicher Vermeier sieben Revolverschläge auf Gäste ab, durch die zwei Personen getötet und zwei verletzt wurden. Der Täter wurde verhaftet.

Der Sprengsatz als Schatzgräber. Ein verkrüppelter Schatz aus dem 18. Jahrhundert wurde vor einigen Tagen in Rotebro in Schweden durch einen Sprengsatz ans Licht gebracht. Als dort Bergleute eine Dynamitladung ins Gestein einschüren und losprengten, flogen nicht nur Steine und Erde in die Luft, sondern auch eine Woge von Metallgegenständen. Es erwies sich, daß es Böcher, Löffel, Schalen, Gläser, Schläge usw. waren, teils aus Silber, teils aus vergoldetem Silber. Ein Teil des Fundes wurde an das historische Museum abgeliefert, wo man feststellte, daß die Gegenstände aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammen. Auch einige Goldmünzen, eine spanische und eine polnische aus der selben Zeit, fanden sich.

Eine versunkene Stadt aufgedeckt. In Istanbul ist auf einer Strecke von 150 Metern eine Straße eingestürzt. Bei näherer Beobachtung des unter der Straße gelegenen Hofs tauchte die überraschende Tatsache auf, welche es mit einer verschütteten Stadt zu tun hat. Mehrere Gebäude und Galerien lassen darauf schließen, daß die geplanten Ausgrabungen interessante Funde zutage fördern werden.

Wieder Erfolg der Buchausstellung im Haag. Infolge des starken Anfangs, den die Buchausstellung im Haag gefunden hat, wird vorausichtlich ihre Verlängerung notwendig werden. Das Publikum lauft sehr lebhaft, und bei dem Umlaufkurs von 1 Mark = 2 Gs. natürlich äußerst vorsehbar. „Die deutsche Gesellschaft für den deutschen Auslandbuchhändler“ darf mit dem bisherigen Erfolg der Ausstellung zufrieden sein.

Zum Familienmitglieder an der Grippe. Keine Neuigkeit. In einer in Deuz wohnenden Familie Hey sind innerhalb weniger Tage fünf Personen, ein Sohn und vier Schwestern, an der Grippe gestorben.

Lebte Nachrichten

Der ausgeschlossene Ehem.

Berlin, 6. Februar. (Pal.) Aus Köln wird berichtet, daß die Sattler und Täpiserer beschlossen haben, den Reichspräsidenten Ebert, der von Beruf Sattler ist, wegen einer die Bünde der Gewerbeverbände schädigenden Verordnung, aus dem Verbande auszuschließen. Es kann daher nicht wundernehmen, daß der Anblick der Wasserleitungen, Gasröhren und überhaupt der einfachen modernen Haushaltssachen Erstaunungen sie mit grenzenlosem Staunen erfüllt.

Ein neues Militärabkommen in Sicht. Rom, 6. Februar. (Pal.) König Alexander von Serbien hatte mit den türkischen und rumänischen Königen eine Konferenz in Belgrad. Man hält diese Konferenz für das Anbringen eines kommenden jugoslawisch-türkisch-rumänischen Militärabkommen.

Eine Aulehre für Österreich.

London, 6. Februar. (Pal.) „Temps“ berichtet, daß zwischen der englischen und französischen Regierung hinsichtlich einer Aulehre für Österreich eine Verständigung erzielt wurde. In der Deputiertenkammer wurde der Entwurf eingestellt, an Österreich vorläufig 55 Millionen Franken auszuzahlen.

Grenzunreinigkeiten zwischen Irland und Ulster. London, 6. Februar. (Pal.) Zwischen Irland und Ulster besteht bezüglich der Grenzsteine eine Meinungsverschiedenheit. Lord George ist beauftragt zu vermitteln.

Postmischwesen.

Wien, 6. Februar. (Pal.)

1. 100 Kbl. 280
1. 100 Pfdr. 280
1. 100 M. 1.75-2

1. 100 Pfdr. 280



Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, guten lieben Schwieger-Sohn, Sohn, Bruder, Schwager, Cousin und Neffen

Artur Wilhelm Eckstein

Kaufmann und Kupferschmiedemeister

im Alter von 33 Jahren nach kurzem, aber schweren Leiden am Sonntag, den 5. Februar d. J., in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, d. 8. Februar, um 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



In Gottes unerforschlichem Ratschluß hat es gelegen, unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, die vermitwete

Frau Emma Louise Hegenbart geb. Kölbe

nach kurzem Leiden im vollendeten sechzigsten Jahre ihres Lebens am 5. Februar, 4 Uhr nachts, von uns zu nehmen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Februar dss. Ms., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Rochusstraße 25 aus, auf dem evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Radomice, den 5. Februar 1922.

582

philharmonie

Dzielna Straße 18.

Mittwoch, den 8. Februar:

Konzert

des berühmten
Helden-Tenors
aus Amerika:

Er singt in 6 Sprachen Arien aus den schönsten Opern.

Karten zu haben täglich an der Kasse von 11-1 und von 3-7.

philipp Offenbach

Accomp. Dir. Th. Ryder.

Denkerische und sentimental (Frauen und Männer)

Dr. Mario

Juzefow-Lewinson

Empf.: 5-7 für Erwne: 2-8
Ciegleiniana 8.

• Helenenhof. •

Sonntagnachmittag, den 11. Februar, abends präzise 8 Uhr:

Großer

Musikalisch-deklamatorischer Abend

zugunsten des Baufonds der St. Matthäikirche

unter Mitwirkung: des Kirchengesangvereins der St. Trinitatigemeinde, der St. Johannisgemeinde, des Männergesangvereins „Eintracht“, des Lodzer Bürgervereins, des Kirchengesangvereins „Neol“, des Frauenvereins der St. Johannisgemeinde sowie der Herren Solisten: Kergen und Makowski und des Schiebelschen Fabrikorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Thonfeld.

Eintrittskarte: 1000 M. inklusive Garderobe.

Bevorverkauf: Drogerie A. Dietel, Petrikauer 157, Schönborn, Nowotritz. Instrumentenhandlung Teschner, Petrikauer Straße, Ed. Cegielniana.

Das hilfkomitee

der Lodzer Meister und Fabrikangestellten.

Damen-Kostüme, Kleider u. Mäntel

werden modern und schick angefertigt bei

A. Taubner

Gluwna Straße 38.

Strengh gläubiger Evangelischer

28 Jahre alt, hübsch gebaut, vom willen edlen Charakter, z. B. außerordentl. Student der Universität sucht infolge des Todes der Eltern und seiner Einsamkeit Anschluß an eine gläubige intel. deutsche Familie bzw. Lebensfreundin von wirklich guten Charakter und hoher Intelligenz. Nur den obigen Ansp. sich n entwiegende Damen wollen, in Einverständnis mit den Eltern, auf Offeren mit Photo, Lebendlauf und Wahnschauung einsehen: Warszawa, Wielodzynarodowa Blura Ogloszen, Galeria Luksemburga die „Fryderyka“. 581

Dr. med. 588

H. Lubicz

Wielodzynarodowa 28

Werkstatt für Haut-, Harn- u. Bl.

Sehlektionsarbeiten.

Behandlung mit kleinst. Höhern.

Spiegelkabinen v. 10-1

u. v. 5-8 für Damen v. 4-5.

Verkäuferin

evang., welche die Manufaktur

brände fertigt und für ein

Dealsgeschäft gefügt. Offeren

mit Gebaltaufdrucken u. Zeugnissen unter Verkäuferin an

die Geschäftsr. dr. Bl. 588

zu verkaufen

ein Foto, eine Kette

und zwei 20 zent auswe.

Gluwna Straße 21, M. 3

Maria Glogowska

ist aus Wien mit den neuesten Frühlingsmodellen in Lodz eingetroffen und nimmt Bestellungen an gegen Andrzej 29, Part. Empfängt von 11-6 Uhr abends.

Damen- und Herregarderöben

feinster Arbeit liefert

Jakob Roth

Wielodzynarodowa 147, 1. St.

Chr. Blin
herrenschneider

Lodz, Pomorska (Srednia) Nr. 14, 1. Stod.

45.

Maskenkostüme

zu verleihen.

Wielodzynarodowa Straße Nr. 75,

bei A. Dantine. 456

Wollumpen

alle Sorten und Qualitäten

Spezialität: Tykwas und Seide ist

in Waggontüren sehr lieferbar

Nathan Maymann, Köln a/Rhein

Benefit Straße 2. Lumpensortieranstalt. 588

Deutsche Bühne

im weißen Saale des Hotel Martens

Bachmühlstraße 42.

Heute, Dienstag, 8 Uhr abends:

Vereinsvorstellung.

Alle Karten nur 300 M.

584

Ghetto

Ergriffenes Drama in 3 Akten von Heinekowitz.

Mittwoch, abends 8 Uhr

bei populären Preisen:

„Der Ernst des Lebens“

Schauspiel in 1 Akt von Felix Salten.

Donnerstag, abends 8 Uhr:

Preiskarte!

„Fräulein Julie“

Naturalistisches Trauersp. el von A. Strindberg.

Donnerstag, abends 8 Uhr:

Preiskarte!

„Der kleine Napoleon“

Rollspiel in 3 Akten von S. Misch.

Benefit für den jugendlichen Komiker

Herrn Edgar Gars.

Der Vorverkauf der Billets findet in der Redak.

der „Neuen Lodzer Zeitung“ Petrikauer Straße 15 statt.

Lokales.

Lodz, den 7. Februar.

Der Auslandspaketverkehr. Ab 1. Februar 1922 wurde der wechselseitige Postpaketverkehr mit dem gesamten Auslande unter folgenden Grundbedingungen aufgenommen: Pakete sind Pakete ohne und mit Werbung bis zu 1000 Goldfrancs und bis zum Gewicht von 10 kg, nach der Tschechoslowakiet bis 20 kg. Die Verpackung muss dem Jubel und der Sicherung entsprechend haltbar hergestellt werden. Die Transportgegenstände richten sich nach der Anzahl der Staaten, welche bei der Beförderung der Pakete teilnehmen, und im allgemeinen betragen sie: Je 20 Centimes in Gold für Pakete bis 1 kg, je 50 Centimes in Gold für Pakete von 1-5 kg, je 90 Centimes in Gold für Pakete von 5-10 kg. Dieser Tarif wird mit der Anzahl der an dem Transport beteiligten Länder multipliziert. Außerdem wird bei Wertpaketen eine Versicherungspolice eingehoben, welche 5 Cent für je 30 Francs beträgt. Hierzu wird bemerkt, dass ein Goldfranc gegenwärtig mit 700 M. berechnet wird. Schriftliche Mitteilungen dürfen die Pakete nicht enthalten und jeder Absender hat dafür Sorge zu tragen, dass der Inhalt des Pakets einem Aufschub nicht unterliegt. Jedem Paket ist eine Akte des Begleitabfertigungs- sowie Boll- und eine statistische Deklaration beizugeben. Nähere Angaben können im Postamt bei der Paketaufgabe stelle eingeholt werden.

Entzündung der Konzession. Das Gesundheitsamt der Wojewodschaft gibt durch unsre Vermittlung bekannt, dass die in der Gemeinde Dibonki, Kreis Losz, wohnende Elisabeth Airt durch Urteil des Bezirksgerichts zu Lodz vom 8. Juli 1911 des Rechtes zur Ausübung der Hebammepraxis auf die Dauer von 1 Jahr verfügt erklärte wurde.

Bip. Ein neuer Verband. Der Verband der Christenstellten des Lodzer Bezirks wendete sich an die Wojewodschaft mit der Bitte um Bestätigung, wobei gleichzeitig die Ernennungen eingereicht wurden.

Wie die Bauern sich unterhalten. Am vergangenen Montag beendigte der Bauer Kwasik aus Nowe Siołno seine Frau in Konstantynow. Nach dem Begräbnis begaben sich die Nachbarn mit dem Gottesdienst der Verstorbenen in das Wirtshaus des Herrn Trzaskowski in Konstantynow, wo sie eine Trauermesse veranstalteten. Diese endigte damit, dass die Bauern die konze Gärtnerei in Süde schlugen und ihr Befeld - mit Wagen füllten und Ortschaften ausdrückten. Sogar an dem Gas und den Regeln des ruhigeren Hauses führten sie ihr Mützen. Das Trinkgelage setzte schließlich in eine Schlägerei aus, während welcher der Konstantynower Einwohner Walszak und die Einwohner von Staro Siołno Rachwałek und Bobrowka gefährlich geschlagen wurden.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Zum Projekte der Stimmwahlordnung.

In Ergänzung zu dem sozialen Artikel von Dr. E. v. Behrens in der "Lodzer Freien Presse" Nr. 16 kann man noch folgende Beobachtung hinzufügen:

Man muss sich mit dem Verfasser einverstanden erklären, dass die Schöpfer dieses Projektes sich als Hauptziel stellten, die den völkerlichen und religiösen Minderheiten zukommenden Rechte zu schützen. Selbstredend müssen wir in Wort und Schrift mit aller Energie gegen dieses Projekt anstrengen, aber wenn auch dieses Wahlgesetz vom Sejm angenommen

wird, so brauchen wir noch nicht verzagen und zum Vorsatz greifen, sondern können diesem rostikulierten Chauvinismus einen Gegenkampf entgegen treiben.

Der Boykott, als dessen Freund sich Dr. v. B. auch nicht aus, ist ein zweiseitiges Schwert. Wenn alle östlichen Minderheiten und womöglich auch die oppositionelle Linke die Pakete kontrollieren, dann erhalten wir eine chauvinistische Loyalität im Sejm, die in Anbetracht der kulturellen höher stehenden Nachbarn mit wirklicher demokratischer Staatsform und arbeitsamer Bevölkerung unseres Staates bald im Vergleich zu diesen Nachbarn in einen Krebsgang bringe würde. Man wird dann in unserem Staate große wirtschaftlich wichtige Verhandlungen zwischen den Mitgliedern unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Ludwig Schimšek über Quartierlösung ab. Nach Verleihung des Protokolls vom vorigen Jahr und Annahme des Nachschlussberichts werden vier Angeklagte verhängnisvoll freigesprochen und dreißig Leichtlinge eingeschlossen.

will seine polnische Gesinnung durch Unzulässigkeit bekunden. Der Assimilierte dient dem Chauvinismus schade als Beweis dafür, dass man einem Volke doch die schwachen Elemente durch Zwang entziehen kann. Tatsächlich in den kulturell-politischen Forderungen nur keine Hälfte; ein jeder muss sich bestreben, sein volles Recht zu erlangen. Dann kann auch ein solches Wahlgesetz uns nicht verhängnisvoll werden. Sautus.

Stahl ausgeführt. Auf einer kleinen Station bei Gnesen traten mehrere Personen in das Abteil zweiter Klasse, wo sich ein Herr Günther befand, der in einer Handtasche 4 Millionen Mark mit sich führte. Nach kurzer Zeit gab einer der Angestellten eine Karte vor, kannte zu sein, und zu seiner Hilfe wurde auch Herr Günther gebeten. Bei dieser Gelegenheit wurde Herr Günther mit seiner Handtasche mit dem kostbaren Inhalt verlustig. Er kam erst nach längerer Zeit um Bewusstsein, als der Zug schon bei Inowrocław war.

— Serbischung der Zähne. Die Zentrale Schiedskommission hat auf ihrer letzten Sitzung die Entfernung des Zahnschadens bestätigt, wonach die Löhne der Landarbeiter im ersten Vierteljahr um 10 Prozent herabgesetzt wurden. Die Erzeuger legten gegen diese Entscheidung Protest ein, da sie eine Erhöhung der Löhne um 30 bis 50 Prozent fordern.

Inowrocław. „Pressefreiheit“. Unter der Spitznamen „Pressefreiheit“ schreibt der K. B.: „Gestern abends erschien in unserer Gesellschaftszeitung ein Polizeibeamter und beschlagnahmte die noch verbliebenen Nummern des „Kurier“ vom 25. I. Nr. 20. Wir vermuten, dass der von uns noch dem „Robotnik“ gebrachte Artikel „Die Fehler Polens“ dem betreffenden Beamtens Veranlassung in diesem Schrift gegeben haben mag. Der Artikel kommt aus der Feder des französischen Schriftstellers und Professors der Sorbonne, Gabriele Seales, Verwaltungsmitarbeiter des Bundes zum Schutz der Menschen- und Bürgerrechte“.

Anmerkung der „Lodzer Freien Presse“: Der beantwortete Auftrag ist s. B. auch in der „S. B.“ erschienen.

P.

Wrocław. Verhaftungen im Generalstab. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag wurden einige Beamte des politischen Referats im Generalstab verhaftet. Unter ihnen auch der beobachtete Kretschmer.

— Ein Rekord. In Warschau sind im vergangenen Jahr 260 evangelische Gemeinden geschlossen worden, eine Rekordzahl, die seit Bezeichnung der evangelischen Gemeinde in Warschau nicht erreicht worden ist.

— Eine Millionenerschafft. Nach Warschau kam ein armer Arbeiter aus Bielsko, mit Namen Schuster, der aus Amerika die Nachricht erhalten hat, dass sein Bruder dort unbemerkt getötet sei und ihm ein Vermögen hinterlassen habe, dessen Wert 8 Millionen Mark abschreibt.

— Krakau. Brand in einer Klinik. Dieser Tag brach in der Universitätsklinik für krebskranken Menschen ein Brand aus, durch den fast das ganze Gebäude und die Einrichtung als auch die Praktiken der Klinik zum Opfer fielen.

Posen. Über eine Schießerei auf einem Offiziersball berichtet das „Posener Tagblatt“: „Viele folgten hatte ein Streit, der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf einem Offiziersball im „Bajat“ zwischen einem Major und einem Akademiker ausbrach. Viele Herren stammten aus Wilna. Im Verlaufe des Streits, der angeblich um eine Dame ausgetragen war, gab der Major dem Akademiker, der ebenfalls ehemaliger Offizier war, eine Ohrfeige. Der Angegriffene wollte sich zur Wehr setzen und griff in die Tasche, um den Revolver zu ziehen. Der Major, der dem Akademiker zuvor vorsorgen wollte, stürzte sich auf diesen; hierbei gingen zwei Schüsse los, die den Major tödlich am Unterleib verletzten. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen. Der Verlauf der Operation soll ein günstiges Ergebnis gehabt haben, so dass Befürchtungen für das Leben des Verletzten nicht bestehen.“

— Frecher Diebstahl im Schnellzug nach Posen—Thorn. Nachts wurde im Schnellzug nach Posen—Thorn ein nicht alltäglicher

Reisepass. Miesięcznik poświęcony krytyce i bibliografii. Wydawnictwo zakładu bibliograficznego w Warszawie. Nr. 1. 19. Jahrgang. Warszawa. Plac Trzech Krzyży 8. Einzelnummer 500 M. vierjährlich ab 1910.

Seit 1915 war die über das polnische Büchereien Ausbildung gebrachte Monatschrift nicht mehr erschienen. „An nun das Wiederherstellen nur begründen, ist die Schrift doch dank der Fülle von Material, das sie erhält, für den Büchereihabern einzig unentbehrlich, umso mehr da sie eine Beilage, den „Przewodnik Bibliograficzny“ (Bibliographieführer) enthält, die alles das aufzählt, was Polen an Schriften“

ak

Neue Schriften.

Die Grippe. Infolge der hier seit einigen Tagen herrschenden Grippe tritt sich das Kuratorium mit der Absicht sämtliche Schulen zu schließen.

Der feierliche Ton des Defektors verblieb den Justizrat. „Was Neues und Interessantes“ wollte er fragen, überlegte es sich aber noch zur rechten Zeit, da ihm einfiel, dass er vor Biller doch wohl keine Antwort bekommen werde. So gingen sie denn schweigend dem Gerichtsgebäude zu.

XII.
Vier Männer waren in dem Bureau des Untersuchungsrichters versammelt, dieser selbst, der Justizrat, Zwei, dem man an der vom Schmieden geschwollenen Nase und an der heiseren Stimme die Folgen seiner misslungenen Jagd anmerkte, und schließlich noch Biller.

(Fortsetzung folgt.)

Unter fremdem Willen

Roman von Adolf Stach

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie wissen ganz genau, was vorher und was nochher geschenkt ist, aber dazwischen liegt sozusagen eine weiße Fläche, von welcher Geisterhand alles weggeräumt hat, was darauf gesanden, bis vielleicht nach Monaten oder Jahren wieder durch eine andere Kugelgewalt plötzlich das Verhüllte deutlich lebend wieder hervor. Also, bitte erzählen Sie uns, was Sie damals sahen.“

Frau von Ehren starrte mit eigenartigem leeren Blick in den Spiegel. „Ich sage es schon, ich sah das Sofa und sah Magda mit Hartung darauf sitzen, nebeneinander, sah, wie er sie umfassen wollte, und sie sich stäubte, dann sah ich plötzlich in der spiegelnden Fläche das Bild Chompolas auftauchen, so ihn mit der Hand eine Bewegung nach der Brusttasche machen, dann sah ich in dieser Hand etwas blitzen, sah, wie er eine Bewegung gegen Hartung hin machte, der darauf in die Hände zurückfuhr. Dies alles sah ich, und dann, ja, dann hörte ich einen Schrei und wieder einen, und dann gellte es durch den Saal: „Mord! Mord!“ und ich eilte mit den anderen Gästen in das Nebenzimmer.“

Der Justizrat hatte höchst erstaunt und erregt zugeliszt. „Aber das ist ja außerordentlich wichtig,“ rief er. „Und Sie haben das wirklich gesehen?“

Doch nämlich in der Hand Chompolas etwas aufblitzte und das er eine Bewegung mit dieser Hand gegen Herrn von Hartung machte?“

„Natürlich, das habe ich gesehen. Und ich sah es jetzt wieder so deutlich vor mir, als ob es eben erst geschehen wäre. Vor jedem Richter der Welt will ich es beschwören, dass ich es gesehen habe.“

„Dann ist jeder Zweifel an der Schuldschuld Chompolas behoben,“ sagte der Justizrat nachdrücklich und langsam. „Gegenüber diesem Tatzeuge kann kein Lügen nicht standhalten. Dadurch ist dem Verhöchtheit gegen Frau von Hartung jeder Zweck entzogen. Ich halte es für das Beste, dass Sie zu einer vernünftigen Frau, sich sofort zum Richter begeben und Ihre Aussage dort zu Protokoll nehmen lassen.“

Zum erstenmal während dieser Szene mischte sich Ehren in das Gespräch. „Nein, nein, das kann ich nicht zulassen. Die Sache hat Anna ohnehin schon mehr angegriffen, als mir lieb ist. Sie bedarf unbedingt der Rache. Mit dem nächsten Zuge bringe ich sie zu ihrer Mutter zurück. Sie könnten so gut sein, Herr Justizrat, und den Vorfall, von dem Sie ja Augenzeuge waren, bei Gericht melden. Wollen Sie mir diesen Gesellen erweisen?“

„Aber gewiss, ich gehe sofort hin.“

„Bitte, tun Sie das. Und nun lassen Sie uns diese Räume verlassen, vor denen mir graut.“

Auf den Arm ihres Mannes geführt, wollte Frau von Ehren hinaus und die Treppe hinab. Wer sah es ihr an, dass die letzte halbe Stunde

sie fürchterlich angegriffen hatte. Ehren machte aus seiner Sorge und Unruhe kein Hehl. Er ließ einen Wagen herbeirufen, und nachdem er Anna in die Kissen gebracht hatte, lehrte er nochmals zum Justizrat zurück und sagte halblaut. „Darf ich Sie noch mit einer Bitte belästigen? Sie sehen ein, dass ich Anna hier in der Stadtwohnung nicht lassen kann. Es ist höchste Zeit, den Zug zu erreichen, der Sie zu Ihrer Mutter zurückbringt. Ich sahte natürlich mit. Aber ich bin aufs höchste bestört. Doktor Kopf hat uns streng eingeschreckt, dass der Major beständig am Unterleib verletzt ist. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen. Der Verlauf der Operation soll ein günstiges Ergebnis gehabt haben, so dass Befürchtungen für das Leben des Verletzten nicht bestehen.“

— Frecher Diebstahl im Schnellzug nach Posen—Thorn. Nachts wurde im Schnellzug nach Posen—Thorn ein nicht alltäglicher

Reisepass. Miesięcznik poświęcony krytyce i bibliografii. Wydawnictwo zakładu bibliograficznego w Warszawie. Nr. 1. 19. Jahrgang. Warszawa. Plac Trzech Krzyży 8. Einzelnummer 500 M. vierjährlich ab 1910.

Seit 1915 war die über das polnische Büchereien

Ausbildung gebrachte Monatschrift nicht mehr erschienen. „An nun das Wiederherstellen nur begründen, ist die Schrift doch dank der Fülle von Material, das sie erhält, für den Büchereihabern einzig unentbehrlich, umso mehr da sie eine Beilage, den „Przewodnik Bibliograficzny“ (Bibliographieführer) enthält, die alles das aufzählt, was Polen an Schriften“

ak

Die Bemühen wohl überflüssig, Herr Biller. Die Schrift erscheint mir zweifellos. An der Schuldschuld Chompolas ist wohl nicht mehr zu zweifeln.“

Auch Biller war ernst, sie es sonst bei ihm der Fall zu sein pflegte. „Sie nicht er, Sie haben recht, Herr Justizrat, meine Untersuchungen über den Fall Hartung sind abgeschlossen. Ich weiß nun, wer den tödlichen Stoß gesetzt, ich weiß aber auch, wer die Hand bewaffnet und gefüllt hat, in die ein überzeugter Wille die tödliche Waffe drückte. Tun wir, Herr Justizrat, was Herr von Ehren und auftrug, und gehn wir zum Urteilssitz zurück. Ich schaft will ihm den Fall schulden, und meine Darstellung darf auch für Sie manches Interessante und Überraschende haben.“

Der feierliche Ton des Defektors verblieb den Justizrat. „Was Neues und Interessantes“ wollte er fragen, überlegte es sich aber noch zur rechten Zeit, da ihm einfiel, dass er vor Biller doch wohl keine Antwort bekommen werde. So gingen sie denn schweigend dem Gerichtsgebäude zu.

XII.
Vier Männer waren in dem Bureau des Untersuchungsrichters versammelt, dieser selbst, der Justizrat, Zwei, dem man an der vom Schmieden geschwollenen Nase und an der heiseren Stimme die Folgen seiner misslungenen Jagd anmerkte, und schließlich noch Biller.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Volkswirtschaft.

Der Waldreichtum Polens.

Die "Rzeczpospolita" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit den Ausichten der polnischen Holzindustrie und des polnischen Holzhandels. Darin wird betont, dass vor dem Kriege, als die Grenzen Polens noch andere waren, man in gewissen Teilen des polnischen Staates von einem Holzmangel sprechen konnte, besonders in Kongresspolen. Gegenwärtig aber, wo hohe zivile Gegenden der Republik angegliedert worden seien, hätten sich die Verhältnisse gebessert, und Polen sei in der Lage, an einen Holzexport in grossem Umfang zu denken. Holzhandel und Holzindustrie würden daher eine grosse Anzahl von Arbeitern und Angestellten zu beschäftigen in der Lage sein, zumal wenn Polen dazu übergehen würde, nicht nur Rohholz auszuführen, sondern im eigenen Lande Holz zu verarbeiten und Fertigwaren zu exportieren. Der weiteren Entwicklung der Holzindustrie müsse daher besonderes Augenmerk geschenkt werden. Der Waldreichtum Polens wird an Hand einer Tabelle nachgewiesen, in der die Waldbestände der einzelnen Wojewodschaften im Verhältnis zu der Bewohnerzahl aufgezählt werden.

Bevölkerungszahl Waldbestand

Warschau	3 042 341	835 125 ha
Lodz	2 225 655	288 765
Kielce	2 537 127	614 842
Lubelsk	2 090 040	637 419
Bialostok	1 295 086	780 554
Nowogrodek	1 296 417	1 834 730
Polesie	865 035	1 099 365
Wolynsk	1 501 511	833 816
Krakau	1 986 055	446 019
Tschechisch-Schles.	145 241	
Lemberg	2 724 327	681 868
Stanislawow	1 834 630	641 542
Tarnopol	1 419 355	274 858
Posen	1 970 823	477 583
Pommern	941 461	894 001
Summa 25 406 103	8 859 982 ha	

Aus dieser Tabelle geht hervor, dass

alles in allem auf den Kopf der Bevölkerung in Polen 0,35 Hektar Wald kommen. Zu berücksichtigen sei, dass die Nachbarn Polens, Österreich, Ungarn und Deutschland, durch den Versailler Frieden sehr wichtige Gegenden, die grosse Waldbestände gehabt hätten, an Frankreich, Italien, Polen und Jugoslawien verloren hätten, so dass beispielsweise Deutschland gegenwärtig in bezug auf seinen Holzbestand weit schlechter dastehe als vor dem Kriege. Polen dagegen habe beträchtliche Holzbestände gewonnen und sei auch Russland gegenüber nicht im Nachteil, weil unter der Bolschewikenherrschaft die russischen Wälder sehr gelitten hätten. Volkswirtschaftlicher Grundsatz sei, dass ein Land Holz exportieren könne, bei dem nicht unter 0,35 Hektar Wald auf den Kopf der Bevölkerung entfallen. Polen sei in dieser Lage und müsse seine Chancen daher ausnutzen. Ein Holzexport sei besonders möglich aus den Ostgebieten, wo rund 0,58 Hektar auf den Kopf der Bevölkerung kämen. Im Jahre 1920 seien nach Angabe des Statistischen Amtes von 620 315,3 Tonnen Gesamtausfuhr 96 680,6 Tonnen Holz gewesen. Der Wert der polnischen Gesamtausfuhr sei in jenem Jahre auf etwa 87,6 Millionen Schweizer Franken zu schätzen. Auf das Holz allein entfielen davon 6,2 Millionen Schweizer Franken. Diese Tatsache sei ein deutlicher Beweis für die grosse Rolle, die dem Holzexport in der polnischen Handelsbilanz zukomme. Die Regierung müsse daher alles tun, um diesen Export nicht zu unterbinden.

Die Vorkriegsschulden der Lodzer Industrie. In den Kreisen der Industriellen macht sich eine starke Neigung bemerkbar, zwecks Tilgung der ausländischen Vorkriegsschulden unmittelbare Verhandlungen mit den französischen, englischen und belgischen Gläubigern anzubauen. Die Industriellen besitzen Requisitionsscheine über weggenommene Waren, Halbfabrikate und Rohstoffe, zu deren Ankauf sie die Kredite erhalten hatten. Mit

diesen Quittungen sollen die Schulden bezahlt werden. Die ausländischen Gläubiger würden diese Beträge mit Hilfe ihrer Regierungen aus der Polen in Spaa zuerkannten Entschädigungssumme einfordern, die nach der Verrechnung mit Deutschland 20 Milliarden Goldfranken übersteigt. Der Wert der beschlagnahmten Waren beträgt ein Vielfaches der Schulden und ist in der Polen zuerkannten Entschädigungssumme enthalten. Die Gläubiger verhalten sich diesen Vorschlägen gegenüber zustimmend, und es besteht die Hoffnung, dass diese Angelegenheit durch Vermittlung der interessierten Regierungen in günstigem Sinne erledigt werden wird.

Auslosung von Pfandbriefen im Lodzer Kreditverein. Am vergangenen Montag und Dienstag fand im Kreditverein der Stadt Lodz die angekündigte Ziehung der Pfandbriefe statt. Ausgelöst wurden:

Pfandbriefe V. Serie.

zu Rubel 1000	50 Stück auf Rubel	50 000
" 500	" "	14 000
" 250	" "	4 500
" 100	" "	2 100

Zusammen 117 Stück auf Rubel 70 800

Pfandbriefe VI. Serie.

zu Rubel 3000	6 Stück auf Rubel	18 000
" 1000	" "	50 000
" 400	" "	50 000
" 250	" "	75 000
" 100	" "	117 100

Zusammen 1627 Stück auf Rubel 310 100

Pfandbriefe VII. Serie.

zu Rubel 8000	10 Stück auf Rubel	80 000
" 1000	" "	50 000
" 500	" "	50 500
" 250	" "	50 500
" 100	" "	119 200

Zusammen 1552 Stück auf Rubel 299 200

Gesamtsumme 3296 " " 679 900

Abänderungen des polnischen Zolltarifs. Der polnische Finanz- und der Handelsminister veröffentlichten in den polnischen Gesetzblättern Abänderungsbestimmungen zum Zolltarif vom 11. Juni 1920. Danach wird Artikel 9 der Verordnung über den Zolltarif aufgehoben. Er lautete:

Artikel 9: Für Waren im Postpaket-

verkehr bis zu 5 Kg. Rohgewicht wird bei der Einfuhr ein Zoll in Höhe von 2 M. in Gold von jedem Paket erhoben, sofern die Postsendung nicht Waren enthalten, die einem höheren Zollsatz als 100 Mark für 100 Kg. unterliegen, oder Waren, welche nach der Stückzahl zu verzollen sind.

Artikel 10 derselben Verordnung wird durch nachstehende zwei Bestimmungen vervollständigt:

15. Fische, Robben, Walfische und andere Seeiere, die unzweifelhaft durch polnische oder Danziger Fischer bzw. durch die Besetzungen polnischer oder Danziger Schiffe gefangen worden sind, sowie Erzeugnisse aus diesen Tieren, die unzweifelhaft auf See hergestellt worden sind, sind Zollfrei. Ausgenommen von dieser Befreiung sind kopflose Weichtiere und Krebstiere (Schalentiere), die in fremden Küstengewässern gefangen worden sind. Die Bedingungen zur Erlangung der Zollbefreiung werden in einem besonderen Reglement veröffentlicht werden.

16. Materialien, die zum Bau, zur Ausbesserung oder zur Ausstattung von Flugzeugen, Fluss- und Seefahrzeugen in der Flugzeug- und Schiffbauindustrie im Gebiete Polens und dem der Freien Stadt Danzig gebraucht werden, mit Ausnahme von Kajüten- und Kücheneinrichtungen sind Zollfrei. Ausgenommen sind Wasserfahrzeuge zum Befahren von Binnenseen und Flüssen, welche Luxuszwecken dienen. Die Vorschriften zur Durchführung dieser Bestimmung werden in ein besonderes Reglement zusammengefasst werden.

Absatz 2 des Artikels 16 dieser Verordnung erhält nachstehende Fassung:

Beschwerden gegen das Zollabfertigungsverfahren und gegen die unrichtige Anwendung des Zolltarifs sind gleich nach der Verzollung protokollarisch anzumelden. Darüber hinaus ist eine solche Beschwerde im Verlauf von 20 Tagen vom Augenblick der Verzollung an gerechnet, zulässig, sofern die Identität der reklamierten Ware mit der verzollten Ware unzweifelhaft nachgewiesen worden ist. Die Beweisführung hinsichtlich der Warenidentität gegenüber der zuständigen Behörde, welche amtlich bestätigt sein muss, liegt den Beschwerdeführern ob.

Diese Verordnung ist am 11. Januar 1922 in Kraft getreten.

Paul Kühn, Karola 8

Lehranstalt für praktische Handelskunde

Elementare und höhere Kurse, nur auf Grund geschäftl. prakt. Büroarbeiten; Dopp. Buchführung Kontorpraxis; Korrespondenz Wechsellehre; Handelsrechnen Zinsen-Kontokorr.; Stenographie Schönschrift. 290 Polnisch und fremde Sprachen.

Bücher-Abschlüsse
Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen

übernimmt 50-
O. Pfeiffer,
Lodz, Milschastr. 57.

Gustav Teschner

Musik-Pädagoge
Klavier, Harmonielehre, Kontrapunkt, Komposition

Lodz

Głowna-Straße 23
im Geschäft.

Tuch- und Manufakturwaren.
Fabrikanten und Großhändler bieten sich Gelegenheit, etwa
Bewilligungen, in einer Großstadt Pommerns mit Sicherheit
zu erlangen.

Laden und große Lagerräume
in überbauter Lage des Stadtentwickels, mit vollständiger Einrichtung verfügbare. Einzel aber ist breit, tief, tief mit aufwanden und sehr gut. Fabrik bietet der bestens, bislang renommiertes Tuchgeschäft dar zu verbinden. Ggf. Interesse bitte zu richten an: B. Bohm, Toruń, Rynek Staromiejski.

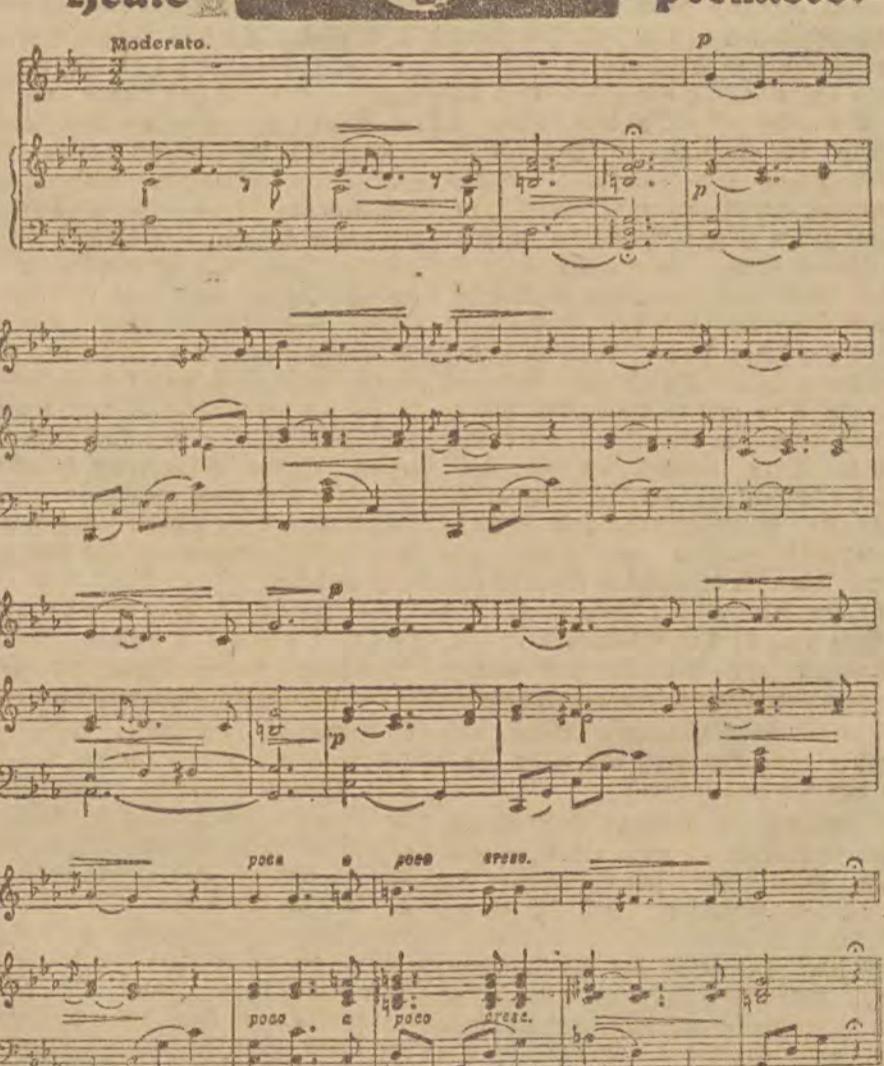
Kaufmännischer Leiter.
Für das Büro eines größeren Fabrikationsgeschäfts hier am Platz wird ein Kaufmännischer Leiter mit reichen Erfahrungen bei gutem Gehalt gesucht.

Rekrutanten, welche über eine langjährige Praxis verfügen, bereits in leitender Stellung waren, sollen Erfahrungen mit Lebenslauf unter "Kaufmann" in der Geschäftsschule dieses Blattes niedergelegt.

Zementröhren
und Zementdachziegel

Die Fabrik verfügt über Formen, Ringe, Biegelrohre mit 1000 Stück. Bruno Riedel, Chojnice (Könitz Wpr.) Pommern.

Heute LUIGA Premiere!



Das große russische Drama

„Die Brauen“

(Para Gniedzych)

nach dem gleichnamigen Bühnenstück.

In den Hauptrollen: Mozzuchin u. Ryndina.

Symphonie-Orchester unter Leitung des Herrn Chwat.

Gesang ausgeführt von Sel. Prager.

Reis, Mehl, Kolonialwaren, Oele, Fette, Getreide, Mais besondere Abteilungen.

m. Lieckau & Co.

Danzig, Langasse Nr. 44, Tel. Abt. „Emileco“. Telefon Nr. 1584, 2098, 6584.

Vom Militär junger Mann 21 Jahre alt, der Banden- und Zollabfertigungsverfahren und gegen die unrichtige Anwendung des Zolltarifs sind gleich nach der Verzollung protokollarisch anzumelden. Darüber hinaus ist eine solche Beschwerde im Verlauf von 20 Tagen vom Augenblick der Verzollung an gerechnet, zulässig, sofern die Identität der reklamierten Ware mit der verzollten Ware unzweifelhaft nachgewiesen worden ist. Die Beweisführung hinsichtlich der Warenidentität gegenüber der zuständigen Behörde, welche amtlich bestätigt sein muss, liegt den Beschwerdeführern ob.

Diese Verordnung ist am 11. Januar 1922 in Kraft getreten.

Ein Junger Härber

Absolvent einer Fachschule der Textilindustrie in Deutschland, in Bezugnahme auf seine Erfahrungen, sucht Stellung als Gehilfe des Meisters in großem Unternehmen. Selbiger war 2 Jahre in einer bislang höchst bekannten Firma für Seide, Kunstseide, Wolle sowie Baumwolle als Volontär tätig. Offerten unter „M. G. 20“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erden.

Dr. S. Kantor Dr. L. Przybalski Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Kehlkopfkrankheiten (Gehilfe des Meisters in großem Unternehmen). Behandlung in Abendkonsulten (Abendkonsult). Elektroskopie und Massag. Krankenempf. von 8-8 u. 8-8, für Damen von 5-6. Zawadzka Straße Nr. 1.

Zahnarzt 514 Rosenman-Friedberg zurückgekehrt. Hant., venenische u. Harn-organ-krankheiten. Poludniowastr. 23. Empf. von 10-2 u. v. 4-7. Sienkiewicza 50.

Gute Bücher kaufen Sie auf einer ausgedehnten Sammlung. Dorthin zu haben: Bibliothek des allgemeinen u. praktischen Wissens - gebunden. Podleśna 2, 11. 11.

Lokomobile ca 20 PS zu kaufen gern angeboten zu richten an: Wagenhalle, Berlinerstr. 168.

Dr. D. Kac

Ziegelsstr. 40

Innen- u. Kinderkrankeiten Sprechstunden von 8-10 und von 4-8 Uhr nachm.

Dr. med. LANGBARD Zawadzkastr. 10 zurückgekehrt.

zurückgekehrt. Haut- und Geschlechtskrankheiten Sprechstunden von 8-8.

Dr. med. LANGBARD Zawadzkastr. 10 zurückgekehrt.

zurückgekehrt. Haut- und Geschlechtskrankheiten Sprechstunden von 8-8.

Dr. med. LANGBARD Zawadzkastr. 10 zurückgekehrt.